

Antwort zur Anfrage Nr. 0227/2021 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Digitalisierung von Verwaltungsleistungen (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Was wurde seit Beginn der Corona-Krise unternommen, um Verwaltungsleistungen zu digitalisieren?

Vor der Corona-Krise war die Erweiterung des Angebotes digitaler Leistungen im Bürgerservices sowie der Ausbau von Videokonferenzmöglichkeiten bei der Stadt Mainz bereits geplant. Zu Beginn der Pandemie wurde dann zunächst der Fokus auf die Digitalisierung von Leistungen im Bereich des Bürgerservice gelegt. Dabei wurden zum Beispiel die folgenden Online-Anträge den Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung gestellt:

- Einfache Meldebescheinigung
- Erweiterte Meldebescheinigung
- Meldebescheinigung für soziale Zwecke
- Führungszeugnis (gebührenfrei)
- Führungszeugnis (gebührenpflichtig)
- Ummeldung (Wohnung innerhalb Mainz)

Damit einhergehend wurden auch die elektronischen Bezahlungsmöglichkeiten ausgeweitet. Neben der Digitalisierung der Verwaltungsleistungen entwickelte sich die Digitalisierung der Verwaltungsarbeit. Es wurde zum Beispiel ein einheitliches System sowie zusätzliche Kameras für Videokonferenzen beschafft. Dadurch finden nun viele Formate der Stadtverwaltung Mainz als Videokonferenzen statt. Dies sind u. a. die Bürgersprechstunde, Ortsbeiräte, Ausschüsse, Bürgerinformationen der Sozialen Stadt und Abstimmungen mit interner sowie externer Beteiligung.

2. Welche Projekte wurden bislang im Rahmen des Prozesses „Mainz digital – von M bis Z!“ umgesetzt, welche befinden sich noch in der Umsetzung und welche sind noch in der Planung?

Der Prozess „Mainz digital – von M bis Z!“ („mainz digital“) wurde gestartet mit dem Ziel, Beteiligte von Digitalisierungsprojekten im Stadtkonzern weiter miteinander zu vernetzen, Silos aufzubrechen und digitale Kompetenzen und Strukturen auszubauen. Die Stadtratsfraktionen wurden im Januar 2020 im Rahmen eines Workshops umfassend über das Projekt „mainz digital“, Handlungsfelder und Projekte informiert.

Beispiele für die Vernetzungsarbeit und den Ausbau digitaler Kompetenzen des Teams „mainz digital“ sind der Breitbandausbau an Schulen und die Inbetriebnahme von Sensoren zur Analyse und damit Verbesserung der Luftqualität. Ein weiteres Beispiel ist das Digitalisierungs- & Innovationscamp „PunchOut Tech – Mainz Digital Edition“ des Founders Fight Club & der Wirtschaftsförderung der Stadt Mainz.

Zudem startete „mainz digital“ den Prozess zur Erstellung der Strategie unter Beteiligung aller Dezernate sowie der Mainzer Stadtwerke. In diesem Strategieprozess ist auch die Beteiligung der Stadtratsfraktionen Ende April/Anfang Mai vorgesehen. Die Verwaltung wird hierzu frühzeitig informieren.

3. Wie stellt sich der Zeitplan für die in der Umsetzung und in Planung befindlichen Projekte dar?

Aktuell steht der Prozess zur Erstellung der Digitalisierungsstrategie im Mittelpunkt. Er soll bis Ende des zweiten Quartals 2021 abgeschlossen sein und wird dann den politischen Gremien präsentiert. Auf Basis der strategischen Schwerpunkte und Handlungsfelder entsteht eine Roadmap bzw. Zeitplanung der konkreten Projekte.

4. Welche Kosten kommen im Rahmen dieser Projekte auf die Stadt Mainz zu?

Die Erstellung der Digitalisierungsstrategie wurde ausgeschrieben und auf Basis der Ausschreibung beauftragt. Aus vergaberechtlichen Gründen darf der Betrag nicht öffentlich kommuniziert werden, die Verwaltung informiert im nichtöffentlichen Teil der Sitzung über die Höhe der Kosten.

Da die zukünftigen Projekte aktuell im Strategieprozess erarbeitet werden, kann über die Höhe der Kosten der Projekte noch keine Aussage getroffen werden.

5. Welche Digitalisierungsinitiativen sind in den einzelnen Ämtern, bitte aufgelistet nach Dezernaten, in den letzten drei Jahren außerhalb des Prozesses „Mainz digital – von M bis Z!“ gestartet worden?

Außerhalb des Prozesses „mainz digital“ wurden verschiedene Digitalisierungsinitiativen gestartet. Grundsätzlich gibt es hierbei auch kleinere Digitalisierungsthemen, die außerhalb konkreter Projekte durch die Fachstellen eigenverantwortlich initiiert und umgesetzt wurden.

Da viele dieser Projekte sich nicht nur auf das initiiierende Amt beschränken, sondern auch Auswirkungen auf andere Ämter und Dezernate haben oder von vielen städtischen Stellen gemeinsam genutzt werden, wurde auf eine konkrete Zuordnung verzichtet und dezernatsübergreifend zusammengefasst.

Folgende für die Stadtverwaltung Mainz wesentlichen Initiativen wurden im Rahmen von IT-Projekten, meist in Kooperation verschiedener städtischer Stellen, in den letzten drei Jahren gestartet:

- Digitale Abwicklung von Vorkaufrechten in der Immobilienverwaltung
- Etablierung eines Zweitalarmierungssystems für die Feuerwehr mittels mobilen Endgeräten
- Digitalisierung des städtischen Baustellenmanagements
- Digitalisierung der städtischen Waffenbehörde
- Implementierung einer Lösung zur Verarbeitung XRechnungen

- Einführung eines stadtweiten Dokumentenmanagementsystems (inkl. E-Akte, Langzeitarchivierung und Workflows)
- Einführung eines digitalen Unterstützungstools für interne Schulungszwecke
- Einführung einer Videokonferenzlösung für die Stadt Mainz
- Erneuerung und Digitalisierung der Feuerwehrleitstelle
- Digitalisierung der Verwaltung von Messen und Märkte
- Digitalisierung des Mietmanagements
- Einführung einer digitalen Abstimmungssoftware für Gremien
- Relaunch des städtischen Intranets
- Beschaffung eines RFID-Systems für öffentliche Büchereien
- Einführung von Signaturtablets im Bürgeramt
- Einführung eines digitalen städtischen Baumkatasters
- Implementierung einer Software zur Durchführung digitaler Umfragen in der Verwaltung
- Beschaffung und Realisierung eines Verfahrens zum besseren Management von Social Media

In der Anlage ist eine dezidierte Liste aller E-Government-Projekte seit 2015 mit aktuellem Sachstand beigefügt.

6. Wie beurteilt die Verwaltung die bisherigen und geplanten Projekte, um als Stadt Mainz alle Verwaltungsleistungen nutzerfreundlich und digital anbieten zu können und somit dem OZG zu entsprechen?

Es wurde bereits eine gute Basis geschaffen, um in den kommenden zwei Jahren die Verwaltungsleistungen im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes zu digitalisieren. In Mainz sind bereits eine Antrags- und Prozessplattform sowie diverse Fachverfahren im Einsatz, über die die Online-Anträge für Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung gestellt werden können. Darüber hinaus arbeiten die großen Städte in Rheinland-Pfalz bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes sehr eng zusammen.

Mainz, 4. Februar 2021

gez.
Michael Ebling
Oberbürgermeister